

Ref.1-3 Transskript

Copia

Deß Reversals so bey Fürsten

Brandenburghs und Neuburgs

Den Churfl. Stenden und

Stetten auff dem In Julio#zur Düßeldorff gehaltenen

Landtags nach gethaner handt

Gelobden hinwend(?) herauß ge=

Geben

Ao 1609 den 22 July

(Der angefügte Titel der Kopie ist von anderer Hand als der Text der Kopie selbst. Das Schriftstück trägt zwei verschiedene Archivsignaturen.)

Das Dekret von Ernst Markgraf zu Brandenburg und Wolfgang Wilheöm, den „Possidierenden“ on Jülich, Cleve und Berg ist das älteste Dokument des Mülheimer Archivs. Es datiert vom 12.+22.Juli 1609 ausgefertigt in der Residenz Düsseldorf.

In diesem Jahr, nach dem Tod Wilhelms, des Herzogs von Jülich, Cleve, Berg kamen beide in den Besitz des Fürstentums. Zu diesem Zeitpunkt waren beide noch Lutheraner.

Nachdem das Dokument die Loyalität der Untertanen anmahnt, folgt in 10 Punkten die Selbstverpflichtung der Herrschenden und die daraus abgeleiteten Rechte der Untertanen.

Von grundlegender Bedeutung ist dabei der Punkt 2 (s. Unterstreichung), der die Gleichberechtigung der evangelischen Konfessionen mit den Katholiken begründet und die besondere Rolle Mülheims in den folgenden Jahrhunderten begründet.)

Wir von Gottes gnaden Ernst Markgraff zu Branden=

burgh zu Preußen p. Hertzogh p. und von deßelben gna=

den war Wolfgang Wilhelm Pfaltzgraff bey Rhein

zu Beyeren p. Hertzogh als der Zeit Chur=Branden=

burghsche und Pfaltz Neuburgische gewalthaber, be=

kennen wir hier mit, demnach neben den loblichen Stenden

deß Fürstenthumbs Cleve, Graffschafft Marck und Ravenßbergh und d Herrschaft Ravenstein,

auch einer zimlichen ahnzalld. Churfstl. Ritter=

schaft, d mehrer theill desß Fürstenthumbs Bergh
loblicher Ritterschaft, und deßelbigen sembtliche
haupt stette abgeordnete, und d Churfl.
Stedte, Sittart, Heißebergh, Waßembergh, Dulck(?)=
Gladbeck, Dalen, (?), und Linnich, depitirte
unß mit Handgebend treuen (?) versrochen und zuge=
sagt, daß sie unß ahn statt unserer Principalen
hochgeborene Fursten und Furstinnen, Herr Johans Sigismunden Markgraffen und Chirfuersten
zu Brandenburgs, in Preußen Hertzogh p. in Ehe=
licher vormundschaft s.L.Gemahlin, auch Frauen
Anna Pfaltzgraffine bey Rhein, in Beyerens Herzogh=
inne, mit schuldigem gehorsamb und treuem Submittiren,
keinem terium, wer d auch sein möchte, ahnnehmen,
auch keinem auß (?) od unserer Principalen
mittel sich ad partem ahnhengigh machen, vill mehr
aber unß beyden ahn statt deß Rechtmeßigen suc=
cessoris fur ihren Landts Fursten und Herren er=
kennen, biß daß einer von unseren Pricipalen
d Rechte Einige Successor dieser landen gütt= od
Rechtlich eklert werde, deme sie alßdan nach
eußerstem Vermögen beyspringen, ahn demselben
allein sich halten, und solchem fehrner gebuer=
liche Huldigungh leisten wollen.

Daß hingegen wir Ihnen versprechen:

1. Daß sie die Stende in alle Wege sich wollen vor be=
halten haben , daß wir die Key: Maytt: als
obersten Haut d Christenheit und Lehenherren ver=

mögh unser Proposition in Unterdenogsten Respect halten
wie auch die Stende aller hoch(?) gedqachten Key. Mytt.
In gleichen keinem anderen Pretendenten hierunter
Nichts prejudicirt haben wollen, und wir
Sie die Stende in allem diesenthalben ereignen=
Den und zutragenden nottfellen bey Ihrer Maytt
Verteidigen und schadtloß halten sollen.

2. Die Catholische, Romische, wie auch andere Christliche Religion, Wie es wohl im Romischen Reich, als d vor(?) Fürstenthumb Cleve und Grafschafft von d Marck, In öffentlichem gebrauch und Übung, Auch in dem Fürstenthumb Burhrg ahn einem Jeden Ort öffentlich zu uben und zugebrauchen, zuzulaßen, zu continuiren und zu manuteniren, und darüber niemandt in seinem gewißen nach Exer= citio zu turbiren zu molestiren noch zu betreiben.
3. Alle von den Vorigen diesen Landtfursten und Regenten etheilte Brieff und Siegell, wie auch Pfandschafft und andere Furstliche verschreibunge steht fest, und unverbrochen nach eines Jeden Ein= halt zu gelten.
4. Alle Privilegia und Furstliche begnadunge statu= ten, auch alt herkommen, und gutte gewohnheitten, zu Confirmiren zu bestetigen, waß dagegen inge= drungen od ingerißen gantzlich abzuschaffen respecti= ve zu renoviren, nach billigkeit zu augiren, auch die gravamina auffs (?) d. Stende ahn= suchen(?) zu erledigen.
5. Da wir beyde fur haubtsachlicher entscheydungh dieser successions sache wider einander (?) de facto vornehmen kunden, welches doch die Stende nit vermuthen noch hoffen, wollen und sollen sie biß zu unserer reconciliation sambt und sonders Ihrer gethanen handtgelobte auch er= laßen sein.
6. Itz da Jemandt mit gewalt wird diese Landen etwas(?) attentiren (?) würde, daß wir laut d pposition(?) vermögens mit darsetzungs Leibs, gutts und blutts, dieselbe verteidigen schutzen und schirmen wollen.
7. Itz die Stende und die unterthanen sambt und sonders

für aller diesentwegen anstehenden ahnsperung(?)
und forderunge, wie die auch nahmen haben mögen
zu verteidigen und schadtloß zu halten, in waß
hier im lande solches auch geschehen möchte.

8. Itz die adliche Hoffambten, alle Key.Cantzel
bey besetzungs und ander ambts bedienungen
durch Landsässige qualificirte, und nicht frembde
eines jeden standts gab nur und ambts alten Herkom=
men nach, zu besetzen.
9. Daß auch die Stifte, Closter und alle andern
Collegia, (?) gestalt durch Landsäßige be=
setzt, in esse gelaßen, gehalten, und zueinandt in
seinem gewißen daselbst betreubt werden mögen.
10. Letzlich daß die erbliche alte d. sembtlichen
Landen Unionen unterhalten, und waß (?) nach
fur d Erbhuldigungen diesen Landen zu Nutz
und besten in Unterthinigkeit mochte vorbracht
und ahngedeutet werden, vorbehalten bleiben.

Signatum Dußeldorff unter unserer Subscripti=
On und auff (?) Decret den 12/22 July
Ao 1609

L.S.
Ernst Marggraff

L.S.
Wolfgang Wilhelm